

alten Gummiball — denn Schniffi liebte es sehr, die Bälle der Kinder zu zerbeißen und hatte schon mehr als einen verdorben —, zwei kleine glatte Knochen aus der Küche und vier hübsche Bonbons.

„Aber die frißt er ja gar nicht,“ sagte Heinz. „Nun, wir wollen sehen, was er damit macht,“ antwortete Tante Dora, „hier in der Mitte des Tisches zünden wir noch ein kleines Wachslicht an, und nun ruft ihn herbei.“

Otto wurde abgeschickt die Thür zu öffnen, alle Kinder riefen: „Schniffi, Schniffi!“ und sogleich hörte man Schniffi durch die Stuben rennen, und ehe Otto noch zurückgekommen, sprang Schniffi schon: hop — über seinen Geburtstagstisch, in Rittys Schoß, die daneben auf dem Fußboden saß. Dabei hatte Schniffi sein eigenes Geburtstaglicht ausgelöscht und mit seinem Schwanz alle Bonbons und die Knochen heruntergesetzt.

„Laßt doch, er schenkt die Bonbons euch,“ sagte Tante Dora, „eßt sie nur gleich auf.“ Schniffi machte sich überhaupt nicht viel aus seinen Geschenken und wollte lieber mit Heinz umherpringen, als vor seinem Tischchen stehen. Am besten gefiel ihm noch der Ball; den holte er sich vom Bänkchen herunter, trug ihn unter das Sofa und fing an, ihn ganz und gar zu zerbeißen. Er wunderte sich gewiß, daß er das dieses Mal so in aller Ruhe thun durfte, ohne dafür gescholten zu werden. Aber